

# Inhalt

<b>Italiens gebrochene Modernität</b>	7	<b>Historikerstreit auf Italienisch</b>	81
Michaela Namuth, Rom		<b>Faschismus und Antifaschismus – ein verstaubtes Dogma?</b>	
<b>Geschichte der Einklänge und Mißklänge</b>	19	Regina Hunke, Rom	
<b>Zum Verhältnis zwischen Deutschen und Italienern</b>		<b>Politischer Frühling contra Basisbürokratie</b>	91
Luigi Vittorio Ferraris, Rom		<b>Die Entwicklung der grünen Bewegung</b>	
<b>Wider den Mythos der Unregierbarkeit</b>	29	Alexander Langer, Bozen	
<b>Braucht Italien eine neue Verfassung?</b>		<b>Freiheit statt Schwesternharmonie</b>	101
Wolfgang Merkel, Bielefeld		<b>Die Politik der Frauen in Italien</b>	
<b>Klientelismus versus Weiß und Rot</b>	39	Meike Baader, Heidelberg	
<b>Die Zersplitterung der Politischen Kultur Italiens</b>		<b>Die „Transavantgarde“ der achtziger Jahre</b>	111
Mario Caciagli, Florenz		<b>Der Maler Mimmo Paladino und die Neuen Wilden</b>	
<b>Von der Großpacht zum Weltmarkt</b>	51	Anna Szylin, Heidelberg	
<b>Das sizilianische Mafia-Phänomen</b>		<b>Der Fall Gabriele d’Annunzio</b>	121
Rolf Wörsdörfer, Frankfurt		<b>Der umstrittenste Dichter Italiens</b>	
<b>Die Verteilung der Medienmacht</b>	67	Gianni Selvani, Triest	
<b>Medienlandschaft und politisches System</b>			
Nicola Tranfaglia, Turin			